

Früher kam der junge Mensch, wenn er in die Fremde ging, in Preisse, in denen man mit Achtung von der Religion sprach; er trat in eine Familie ein, in der man die Religion wirklich ausübte, und in welcher er als ein Glied der Familie betrachtet wurde. Das öffentliche Leben war nach von christlichen Anschauungen getrigget. Jeder weiß, daß das moderne Leben die Religion möglichst ausschalten und sie höchstens auf Straße und Schule beschränkt wissen will. Der Lirglaube aber darf allenfalls gegenwärtig auftreten, Spott- und Schmähreden gegen Religion und Sittlichkeit und gegen die Priester als heeren Hauptverbreiter sind an der Tagesordnung; unglücklich sind die Predigten, die bei Liturgien der jungen Leute in Theater und Circus, in Kungstheater und Gesellschaften, in Freizeitungstheatern und auf Tanzböden, in Vertikalkisten und Kabarettmann geleget werden. Dage kommt der verwerthliche Einfluß der höchsten Preise. Jedermann bis zum Lebling und Dienstmädchen kann wohl lesen. Und was wird auf den jungen unerfahrenen Seelen in die Hand gegeben! Die der christlichen Weltanschauung abgehoblen Blätter und Schriften, die gewöhnlich die kleinen, unwinneln von arbeitenden und tugendhaften Dingen, von politischen Bemerkungen über Religion und mit ihr zusammenhängende Dinge. In solchen Buchhandlungen und Schenkungen machen sich ganze Serien von unanständigen Bildern und Wirklichkeitsarten breit. Es ist sehr bedauerlich anzusehen, wie vor solchen Ereignissen verdrörter Geist und niedriger Gemüthsverfall gerade die jungen Leute heben und ab auf Suchen gewinnemaken mit Schwallt aufmerksam gemacht werden, die ihnen besser geistigen verzörger blieben. Muß da nicht das Vater- und Mutterherz bangen ergötzen, wenn der Sohn, die Tochter das Elternhaus verlassen, um unter fremden Leuten das thätliche Probd zu verbringen?

Es ist aber unpartheilhaft, daß Kinder, welche nicht mit aller Sorgfalt in der Religion erzogen, geübt gelehrt worden sind, in bringen in der Welt an ihren Glauben und ihrer Unfähigkeit schöpfen werden. Es bringt ihnen aber beibringen zu lassen, das Aufmerksamkeitsgehalt bei ihren auszubilden. Dieselben in geistlichen Dingen einige Seitenbrücke und eine Vorratshausregeln zu lehren. Sitten die Wahrheit und der Mannlichkeits an Herz zu legen. Das ist alles gewis nicht gut, aber es genügt nicht. Der Kompanymeyer Math. von Gremlich bringt in Hinficht darauf ein höchst, treffendes Gedächtniß. „Der habe“, so lautet es sich an die Eltern, „vielleicht schon gesehen, wie eine Kinder im Winter Schone zumantel gefaltet, dann aufeinandergelegt und eine große Zerküftung, die Sonnenstrahlen wurden heißer, und es (womöglich) in wenigen Tagen die große Figur zu Wasser. Schrecklich sah man auf der betreffenden Stelle nur noch etwas blühen.“

Rechnig geht es oft mit den feinen Sinnprüfern, mit den feinen Aufwandsgebern, mit der Rücksicht auf Familienliebe. Treten große Gefahren an die erwachsenden Söhne heran, brennt im Innern die Gluth der Selbstlosigkeit und zeigt sich äußerlich der Reiz der Selbsteigenschaft, dann zerrinnen nur zu häufig alle diese Vorurtheile.

**Inhalt:** 1. Kirchlicher Wochenkalender. — 2. Unterrichtung: Wichtigkeit der Religion für die Erziehung der Kinder. — 3. Wenn Besuch im Bunde. — 4. Katholizismus und Protestantismus. — 5. Kleine Nachrichten aus Welt und Kirche. — 6. Gottesdienli-Ordnung.

**Sindlicher Wochenkalender.**

Montag, 24. Mai. Sonntag nach Christi Himmelfahrt. Fest der Maria, Gönne der Christen. Johanna.

Mitt den heiligen Tage endet die öffentliche Zeit.

Dienstag, 25. Mai. Gregor VII., Papst Urban, Papst u. Mart. Philippus Mart. Eleuterius, Papst und Märtyrer.

Mittwoch, 26. Mai. Maria Magdalena von Pessie. Johannes, der Taucher. 27. Mai. Maria Magdalena, Bischof u. Apostel Englands. Geronimus, Bischof.

Donnerstag, 27. Mai. Maximus, Bischof.

Freitag, 28. Mai. Maria, Papst und Märtyrer.

Samstag, 29. Mai. Felix I., Papst und Märtyrer.

Sonntag, 30. Mai. Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist, geborener Sohn, und Johannes der Apostel.

**Fünfter Sonntag nach Oftern.**  
 Evangelium: Johannes 15, 26—16, 4.

[illegible]

**Unterweisung.  
Bewichtigkeit der Religion für die Erziehung  
der Kinder.  
(Nachdruck verboten.)**

I.

Die vielen und großen Gefahren, welche in unseren Tagen der Familie drohen, und das einzige Mittel zur Vermeidung derselben, nämlich die Hebung der Religion, legen die dringende Nothwendigkeit nahe, daß eine solche gehörige Unterstützung der. Wenn aber auch, der religiöse Sinn im Aus und Geronnen aller Familienmitglieder aufgepflegt werden muß, so ist doch die Verbesserung des religiösen Lebens vor allem für die Kinder von ungeschätzbarer Wichtigkeit.

Die Eltern sind uns zweifeln gerne vor die entz.

[illegible]

1768  
wurde eine ganze Reihe von protestantischen Predigern und Gelehrten, aus der Zeit von 1692–1744, welche das lutheranische System sehr beiführten. Diese Einrichtungen sollten auf der Gegenwart etwas vorzuziehen machen in der Befestigung der Gegenwart-Gesellschaft. Aber auch das muß für eine gerechte Beurteilung der betr. Völkervereinerungsmitglieder in Betracht gezogen werden, daß gebildete und berühmte Fachmänner wie Flaubert, Zupko de Wafer, Jülicher, Ederer, Gaffner, Baco von Verulam (am) u. a. gegen das lutheranische System Stellung nahmen.

**Gottesdienst-Ordnung.**  
für Sonntag den 24. Mai 1903.

**Am der Wochentage.**  
 Morgens 1, 6 Uhr: hl. Messe — 1, 7 Uhr: hl. Messe und gemein-  
 schaftliche hl. Communion der nächstbigen Communio-  
 nabsenden — 1, 2 Uhr: hl. Messe und gemeinschaftliche hl.  
 Communion der Communanten — 1, 9 Uhr: Schottische.  
 1, 10 Uhr: **sonnt.** 11 Uhr: hl. Messe mit Freibg. —  
 9 Uhr: **sonnt.** 1, 30 Uhr: Katenche und Communion-Abend.  
 4 Uhr: 2. Freibg. Abend für die Gemeinlichen. — 5 Uhr:  
**Freibg. Abend** mit Freibg.

**In der St. Marienkirche.**  
Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe. — 8 Uhr: Eucharistie mit Predigt. — 9½ Uhr: **Gesamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 3 Uhr: Katechese mit Andacht. — 5 Uhr: **Mariendank** mit Predigt und Segen.

Der bei der am 14. Juni stattfindenden Aufnahme in die Jungfrauencongregation aufgenommen sei, werden wünscht, möge ihn bei der hiesigen **Heiligen Josephs**, Gertrudenstraße, 10, die **St. Sebastianusstraße**.  
Morgens 8 Uhr: St. Marien. — Nachmittags 5 Uhr: Ansbach für die Dienstboten.

In der Hospitalkirche.  
Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 1/25 Uhr: Mai-An-  
dacht mit Predigt.

An den Wochentagen jeden Abend 7 $\frac{1}{4}$  Uhr: Mai-Andacht.  
In der Waisenhaus-Kapelle.

Morgens 7 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht mit Predigt.  
Jeden Dienstag, Nachmittags  $1\frac{1}{2}$  Uhr: St. Anna-Andacht.

Morgens  $1\frac{1}{8}$  Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht.

**In der Kapelle zu Selßum.**  
Morgens 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Im Laufe der Woche.  
In der Münsterkirche.

Jeden Abend 8 Uhr: **Mai-Andacht**, Donnerstag mit Predigt.  
 Donnerstag, Morgens 8 Uhr: Hochamt mit Segen.  
 Samstag, Morgens 7 Uhr: Weihe des Taufwassers und feier-  
 liches Hochamt.

In der St. Marienkirche.  
An den Wochentagen, Morgens 6 Uhr, 7 $\frac{1}{4}$  Uhr und 9 Uhr:  
hl. Messen.  
Daher Abends 1/8 Uhr: Gebet und Lied mit Eose.

Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr: Sakraments-Andacht.  
Samstag, Morgens 1<sup>27</sup> Uhr: Taufsonntagsfeier. — 7<sup>14</sup> Uhr:  
Gedant.

**In der St. Sebastianuskirche.**  
Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr: Sacramentalische Andacht.

**In der Waisenhaus-Kapelle.**

Montag, den 25. Mai, Nachmittags 1/2 7 Uhr: Sakramentalische Andacht.

**III. Orden.**  
Sonntag, den 24. Mai, Nachmittags \* 4 Uhr, in der St.  
Sebastianskirche: Verbaumung.

Am Samstag, dem Biglitage vor Pfingsten ist gebotener Fast- und Abstinenztag. Der Genuß von Fleischspeisen ist nicht gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: J. v. Gersdorff in Bonn.  
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei in Bonn.

Was ist das schönste menschliche Glück? Haben wir's schon gefunden bei  
 der Arbeit des andern?  
 Die Antwort ergibt sich von selbst! Warum fällt  
 man uns ja von den letzten Stellen im  
 Stufenabsteiger.  
 Weil wir beschämt sind, weil man durch unsere Be-  
 rührung sich geschmeit habe, die eigene auszubreiten sie zum  
 vorzuziehenden gemeinsamen Glückseligkeit zu machen.  
 Was gibt uns das aber zu denken? Wir haben  
 einander im Können mit allen Mitteln einzusetzen, daß  
 uns beide Seelen, angenehme unsere Wohlfühlungsaffekt  
 geben werden.  
 Dazu gehört auch, daß man die Instinkte, Beineine-  
 der hoch zur Aufgabe machen, seine kaisersche Seinerne-  
 werke vorzubringen, durch Gedächtnis unterteilt, ihre  
 für die heftigste Arbeit in wichtige Aufgabe — fördert  
 Affekte jeder nach seinen! (Och. Staats. Best. 97. 0. 2. 22. 22)

**Kleine Nachrichten aus Welt und Kirche**

[illegible][illegible]

